GHS Plastic GmbH – 150 Jahre Firma Gössel & Söhne

GHS Plastic GmbH

Foto: aki / RZ

Am 06.09.2019 trafen sich die Gesellschafter, die komplette aktuelle Belegschaft und einige ehemalige Mitarbeiter der GHS Plastic GmbH Ruhla, um gemeinsam in einer gemütlichen Runde das 150- jährige Firmenjubiläum zu feiern. Die Mitarbeiter hatten den Wunsch, dieses Ereignis in kleiner Runde zu begehen und dem entsprach die Geschäftsleitung natürlich sehr gern. Um 16:00 Uhr begrüßte Geschäftsführer Ralf Gössel alle Anwesenden mit einem kleinen Rückblick der vergangenen Jahre und gab einen kleinen Ausblick auf neue Pläne und Vorhaben. Er dankte den Mitarbeitern für die tolle Arbeit, die sie täglich leisten und hob besonders unseren Prokuristen Jan Glock hervor, der sehr viele neue und tolle Projekte in kurzer Zeit akquirieren konnte. Diese umzusetzen, bedarf großer Sorgfalt und jeder einzelne Mitarbeiter wirkt daran mit. Dafür gilt ein besonderer Dank. Als Überraschung beeindruckte uns Winfried Gundermann mit einigen Zaubertricks, bei denen alle sehr viel Spaß hatten. Ein Büfett des Hotel Waldhaus-Hutzelhöh und die Getränkebereitstellung der Firma Bierstein aus Ruhla, rundeten den Abend ab. Auch die „GHS - Kinder“ hatten viel Spaß. Mit den Hüpfburgen der Firma TK Event vor you GbR und einigen Überraschungen konnten sie den Tag mit ihren Eltern und Großeltern ausgelassen begehen. Wir danken allen Beteiligten, besonders aber unseren Mitarbeitern, die bei den Vor- und Nachbereitungen des Festes aktiv mitwirkten und wir danken der Firma 2print Druck + Medien GmbH für die sehr schnelle Hilfe bei der Herstellung unseres Werbebanners. Vielen Dank. Besonders bedanken wir uns aber für die Präsente, vor allem die von unseren Mitarbeitern.

www.ghs-plastic.de

Wir sind überwältigt. Vielen herzlichen Dank.

Im Namen der Geschäftsleitung: Heike Gössel, Prokuristin

Historie – wie alles begann im Jahr 1869

Ab Mitte des 19. Jh. stellte Christian Gössel mit seiner Frau in einem Kellerraum seines Wohnhauses in der Köhlergasse, später Nr. 41, im Heimarbeitsverhältnis Metallteile für Erzeugnisse der Firma Christian Bardenheuer her, ab 1864 auch für Öllampenbrenner. 1869 machte sich der Sohn Albin selbständig und gründete die Firma „Albin Gössel“. Er fertigte Pfeifenbeschläge, Pfeifendeckel und -ringe für die Pfeifenfabrik Gebr. Ziegler und andere Ruhlaer Kaufleute sowie Pfeifenschnitzer. Acht bis zehn Leute wurden nun beschäftigt. Albin Gössel und seine Frau hatten vier Kinder, zwei Töchter und zwei Söhne. Alle arbeiteten im Betrieb mit.

Als im Ruhlaer Tabakpfeifengewerbe ein Rückgang zu verzeichnen war, stellte man die Pfeifenbeschlagfertigung ein, und Sohn Bruno Gössel (*1877), der eine Werkmeisterschule mit Erfolg besucht hatte, trieb die Entwicklung von Hauswirtschaftsartikeln aus Neusilber wie Puderdosen, Menagen, Gewürzmühlen, Flaschenschließer, Plaques, Beschläge und Leuchter voran. Der als Kaufmann ausgebildete Bruder Edmont G. (*1882), der in England bereits Erfahrungen gesammelt hatte, erledigte die kaufmännischen Aufgaben. Hinter dem Wohnhaus ist ein Fabrikgebäude errichtet worden. Die Beschäftigtenzahl konnte erhöht werden

1909 zog sich der Firmengründer aus dem Betrieb zurück, die beiden Söhne führten ihn unter dem Namen „Albin Gössel Söhne“ weiter. 1912 schied Edmont Gössel wegen Vermählung mit der Tochter des Fabrikbesitzers Albert Thiel und Eintritt in die Firma Georg Thiel aus dem Betrieb aus. 1921 wurde das Anwesen der aufgegebenen Firma Hellmann in der Marienstraße Nr. 36 erworben und der Betrieb mit ca. 40 Arbeitskräften von der Köhlergasse dorthin verlagert.

Da von chemischen Forschern die Möglichkeit erfunden worden war, aus synthetischen Harzen und Isolierstoffen wichtige Ersatzstoffe für die Industrie als Pressmassen herzustellen, nahm man in den 1930er Jahren auch die Verarbeitung von Bakelit auf. Nach Abschluss des Ingenieurstudiums trat Walter Gössel, Sohn Bruno Gössels (*1904), als Ingenieur in den Betrieb ein und wurde 1938 vollhaftender Gesellschafter. Er forcierte weiter die Fertigung von Haus- und Küchengeräten.

Das damalige Produktionsprogramm umfasste: Tee-Eier, Teelöffel, Gemüseschneider, Kaffeesiebe, Schwenksiebe, Eierköpfer, Eierteiler, Waffelbackformen, Pfeffermühlen u. a. Es gab Exportverbindungen mit vielen Ländern. Der Zweite Weltkrieg brachte eine ständig zunehmende Produktionsbeschränkung von Haus- und Küchengeräten mit sich. Der Betrieb musste in Kooperation für Großbetriebe fertigen. Viele Mitarbeiter wurden einberufen, und der Krieg riss Lücken in die Belegschaft.

1943 verstarb Bruno Gössel und Sohn Walter Gössel führte gemeinsam mit seiner Ehefrau Annemarie, die sich in den Kriegs- und

Ansicht in den 1960er Jahren

Nachkriegsjahren besonders um die Materialbeschaffung bemühte, den Betrieb weiter. Infolge des Fehlens von Buntmetall konnte nach dem Krieg die Herstellung von Haushaltwaren nicht fortgeführt werden und es wurden zunächst Wege gesucht, aus Abfällen und Schrott noch etwas zu produzieren, so z. B. aus Leichtmetallabfällen Heizplatten und Heizplattenfüße, aus Blechabfällen und Endstreifen Metallteile für die Puppen- und Elektroindustrie. 1954 begann der Betrieb mit der Verarbeitung von Thermoplasten mittels zweier Handmaschinen.

Die weitere Entwicklung wurde durch den plötzlichen Tod Walter Gössels im Jahr 1956 jäh unterbrochen. Sein älterer Sohn Horst Gössel konnte jedoch nach erfolgreichem Abschluss des Ingenieurstudiums für Technologie in den Betrieb eintreten und die Geschäftsführung übernehmen.

Betrieb GHS Plastic, Marienstraße, um 1995

Es wurde sich entschieden, zum 1. 1. 1959 staatliche Beteiligung aufzunehmen. Dies war erforderlich, um notwendige Kredite für die Erweiterung der Produktion zu bekommen. Aus diesen Mitteln ist die Kunststoffpresserei des VEB FER einschließlich der Fertigungsaufträge übernommen worden. In den Folgejahren wurde die Duroplastpresserei erheblich ausgebaut. 1961 begannen die Produktion von Abzweigdosen für Aluminiumleiterverlegung

Barbara und Dieter Gössel

Heike und Ralf Gössel

und die Erweiterung der Produktion von Wäscheklammern. 1965 trat Dieter Gössel, jüngerer Sohn von Walter und Annemarie Gössel nach erfolgreichem Studium der „Technologie der Plaste“ und einer praktischen Ausbildung in die Firma ein. Nun wurden hauptsächlich die Kunststoffverarbeitung und der Werkzeugbau erweitert. Nachbargrundstücke konnten erworben und mit Fertigungsstätten bebaut werden.

Am 1. 4. 1972 wurde die Firma als „VEB Plastverarbeitung Ruhla“ verstaatlicht, mit Betriebsdirektor Horst Gössel und Direktor für Technik Dieter Gössel. Angeschlossen wurde die Fa. Walter Reum, Werkzeugbau, Geschw.-Scholl-Straße. In den nachfolgenden Jahren sind noch fünf ebenfalls verstaatlichte Betriebe angegliedert worden, und zwar der VEB Technische Federfabrik (zuvor Albert Trautvetter Nachf. KG), VEB Kleinmetallwaren (zuvor Firmen Brandt & Co. sowie Gebr. Zier, Wiesenstraße), VEB Friseurbedarf (zuvor Fa. Chr. Matschenz, Geschw.-Scholl-Straße) VEB Metall- und Holzverarbeitung (zuvor Fa. E. Preßler (Geschw.-Scholl-Str.). Außer in Ruhla gab es Betriebsteile in Gotha, Treffurt, Schmerbach und Frauensee. Teilweise waren im VEB über 300 Leute beschäftigt.

Horst Gössel

Mit der Erlangung der deutschen Einheit bestand die Möglichkeit zur Reprivatisierung. Die angeschlossenen Betriebsteile wurden bis auf die Federabteilung ausgegliedert. Im Mai 1990 ist die GHS Plastic G.m.b.H. gegründet worden (G für Gössel Horst und Dieter, H für Hübschmann Hans-Hinnrich, S für Sputh Gerd). H. H. Hübschmann brachte das Grundstück (ehem. Sägewerk) in die GmbH ein, Gerd Sputh zusammen mit den Brüdern Gössel die übernommenen Maschinen (Geschäftsführer Horst und Dieter Gössel, Gerd Sputh). Zunächst wurde die Fertigung der Wäscheklammern automatisiert und die Fertigung von Straßenstationszeichen aufgenommen. Mit anderen Betrieben gab es Kooperationen. Bereits im Herbst 1990 schied die Federabteilung aus und gründete sich als eigenständiger Betrieb. Der Tod des Geschäftsführers Horst Gössel im Jahr 1992, riss eine schmerzliche Lücke, die schwer zu schließen war. Die Tochter Corinett Gössel übernahm die Firmenanteile und Dieter Gössel wurde Geschäftsführer. Zum 1. 6. 1995 begann Ralf Gössel, Sohn von Dieter und Barbara Gössel, nach erfolgreich abgeschlossenem Diplom-Ingenieur-Studium seine Tätigkeit im Betrieb als Technischer Leiter. Auf Grund unrentabler Produktionsabläufe am alten Standort, weitgehend bedingt durch die herkömmliche Gebäudesituation und das entfernt gelegene Hauptlager, ist 1995/96 das neue Firmengebäude auf dem Grundstück am Wasserfall Nr. 18 errichtet worden, Inbetriebnahme am 1. 8. 1996 mit 36 Beschäftigten. Der Maschinenpark wurde modernisiert und es konnten die Voraussetzungen für die Produktion anspruchsvoller Teile geschaffen werden. 1998 erhielt die Firma GHS Plastic eine erste Zertifizierung nach DIN EN ISO 9001, 2017 die EQ-Zertifizierung und die Zertifizierung als energiebewusstes Unternehmen. Im Jahre 2000 schied H. H. Hübschmann durch Verkauf seiner Anteile an die GmbH als Gesellschafter aus. Ab 2004 war Ralf Gössel Mitgesellschafter und Geschäftsführer. Seit Juni 2016 ist nun Ralf Gössel alleiniger Geschäftsführer, seine Ehefrau Heike, sein Vater Dieter Gössel und Gerd Sputh fungieren seither als Prokuristen im Unternehmen. Jan Glock ist seit November 2017 ebenfalls als Prokurist tätig. Die Haupterzeugnisse der GHS Plastic GmbH sind: Lüftungskomponenten, Roll- und Fahrtreppenkomponenten, Automobilzulieferteile, Straßenstationszeichen, Kanaleinstiegstufen und sonstige technische Teile nach Anfrage und Zeichnung. 25 Personen sind derzeit beschäftigt.

Text: Mi Ruhl, mi Heimet, Band 3 / H. G.
Fotos: Ortschronik Ruhla, GHS Plastic, aki / rzs

Jan Glock

Produkte für Automobilbranche